



Umwelterklärung

Evang.-Luth. Kirchengemeinde

St. Johannis, Gollhofen

Der Grüne Gockel in Gollhofen



Die Auftaktveranstaltung für den Grünen Gockel am 5. März 2016





Inhalt

	Seite
Grußwort Dekan Karl-Uwe Rasp	4
Grußwort Regionalbischöfin Gisela Bornowski	5
Grußwort Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm	6
Grußwort Bürgermeister Heinrich Klein	7
Die Gemeinde St. Johannis Gollhofen	8
Was ist der Grüne Gockel?	10
Das Umweltteam ...	12
... und der Weg zum Grünen Gockel	13
Die Schöpfungsleitlinien	14
Die Umweltaspekte	16
Das Organigramm	19
Die Kennzahlen	20
Das Umweltprogramm	22
Die Urkunde	23
Impressum	24



Dekan Karl-Uwe Rasp

Grußworte

Liebe Schwestern und Brüder!

Dass zum christlichen Glauben auch ein Bewusstsein für die Bewahrung der Schöpfung gehört, ist inzwischen für viele selbstverständlich geworden.

„Attraktiv und glaubwürdig ist Kirche, wenn sich Gemeinden für unsere Mitgeschöpfe und unsere Mitwelt engagieren“, so schreibt der Umweltbeauftragte der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, Kirchenrat PD Dr. Wolfgang Schürger, in der jüngsten Ausgabe der Sonntagsblattbeilage „Umwelt- und Klimaarbeit“.

Sichtbar wird dieses kirchliche Umweltengagement nun am besten in der Konkretion vor Ort, im verantwortlichen Umwelthandeln von Christen in ihrer Gemeinde. Dazu dient schon seit einigen Jahren das landeskirchliche Projekt des Grünen Gockels.

Ich bin dankbar, dass sich die Kirchengemeinde Gollhofen als erste unserer 38 Gemeinden im Dekanatsbezirk Uffenheim auf den Zertifizierungsprozess eingelassen hat, an dessen Ende die offizielle Verleihung des Grünen Gockels steht. Das ist vorbildhaft und findet hoffentlich bald zahlreiche Nachahmer.

Im Namen des Dekanatsausschusses und des Präsidiums der Uffenheimer Dekanatssynode wünsche ich den Gollhöfern darum viel Erfolg, reichlich Aufmerksamkeit in der eigenen Gemeinde, im ganzen Dekanat und vielleicht auch darüber hinaus und die Kraft und Gottes Segen, immer wieder neu Menschen für die Umweltarbeit zu begeistern.

A handwritten signature in dark ink, appearing to read "Uwe Rasp". The signature is fluid and cursive.

Dekan Karl-Uwe Rasp

Uffenheim, im September 2016



Regionalbischöfin Gisela Bornowski

Grußworte

Ganz herzlich gratuliere ich der Kirchengemeinde Gollhofen, dass sie sich auf den Prozess der Umweltzertifizierung eingelassen hat. Mit der Verleihung des „Grünen Gockels“ haben Sie einen wichtigen Schritt erreicht. Ausdrücklich bedanke ich mich bei dem Umweltteam, das dieses Projekt vorangetrieben hat. Dafür war viel Zeit und Engagement nötig.

Sehen wir auf die großen Fragen des Umweltschutzes, wie z.B. die Klimaveränderung, so ergreift uns sehr schnell das Gefühl der Ohnmacht. Wir denken: „Was kann ich als einzelner schon tun? Mein Verhalten macht doch bei 82,18 Millionen Deutschen oder bei einer Weltbevölkerung von 7,4 Milliarden keinen Unterschied.“ Wenn ich nur auf die großen Zahlen schaue, dann mag dies vielleicht sogar stimmen.

Als Christen glauben wir, dass wir Menschen Teil von Gottes Schöpfung sind. Wir glauben auch, dass Gott nicht nur das Leben erschaffen hat, sondern dass Er es bis auf den heutigen Tag erhält. Paulus spricht im Römerbrief Kapitel 8 vom Seufzen der ganzen Schöpfung, aber auch von der Hoffnung auf ihre Erlösung. Daraus speist sich unsere eigene Hoffnung und der Mut, Verantwortung wahrzunehmen, auch wenn uns das Gefühl der Ohnmacht nicht fremd ist.

Als einzelne werden wir nichts erreichen. Aber die vielen kleinen Schritte von vielen Menschen, die selbst wieder zum Vorbild werden, können etwas verändern. Der „Grüne Gockel“ ist so ein kleiner Schritt und innerhalb der ELKB eine kleine Erfolgsgeschichte.

So wünsche ich Ihnen, dass Sie umsetzen können, was Sie sich in Ihrer Umwelterklärung vorgenommen haben. Mögen sich durch Ihr Beispiel viele Kirchengemeinden im Dekanat und viele Menschen in unseren Gemeinden ermutigen lassen, selbst die Schritte zu gehen, die sie zum Erhalt der Schöpfung tun können.

Arbeiten Sie auch weiter daran mit, dass unsere Hoffnung nicht nur eine aner kennenswerte Haltung bleibt, sondern ganz praktisch wird!

Ihre

OKRin Gisela Bornowski
Regionalbischöfin



Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm

Grußworte

„Die Erde ist des HERRN und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen.“
(Psalm 24,1)

Schöner als mit den Worten des 24. Psalms kann man kaum sagen, dass wir Menschen mit allen Geschöpfen Gottes zusammen in einem gemeinsamen Haus leben.

Die „Sorge um das gemeinsame Haus“ hat Papst Franziskus im letzten Jahr veranlasst, seine Enzyklika „Laudato Si“ zu schreiben. Die „Sorge um das gemeinsame Haus“ veranlasst seit 2009 immer mehr Gemeinden und Einrichtungen unserer Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, ein Umweltmanagementsystem einzuführen und so kontinuierlich dafür Sorge zu tragen, belastende Auswirkungen unseres menschlichen Lebens und Handelns auf unsere Mitwelt zu reduzieren.

Auch in Gollhofen ist der „Grüne Gockel“, das Wappentier des kirchlichen Umweltmanagements, nun gelandet. Ich danke allen ganz herzlich, die dies möglich gemacht und sich für den Grünen Gockel engagiert haben!

Das Umweltprogramm, das der Kirchenvorstand für die nächsten Jahre beschlossen hat, zeigt, dass Sie die Sorge um das gemeinsame Haus ganz wörtlich nehmen: Gemeindehaus und auch Kindertagesstätte sollen im Fokus Ihres Umweltengagements stehen. Große Verbesserungen, das wissen Sie, werden nur mit entsprechenden Investitionen zu erreichen sein. Ihr Umweltprogramm bringt aber die Überzeugung zum Ausdruck, dass auch kleine Schritte, die von vielen Menschen in der Gemeinde mitgetragen und verwirklicht werden, die Umweltbelastung nachhaltig reduzieren können. Ihr Umweltprogramm ist daher ein deutliches Zeichen dafür, dass wir gemeinsam unsere Welt verändern und gestalten können. Damit auch in Zukunft Gottes Geschöpfe noch gut und wohlbehalten in ihr wohnen können.

Es ist schön, dass ich mir alles durch meinen Besuch bei Ihnen so gut vorstellen kann. Ich habe nur beste Erinnerungen daran.

Segne Gott die weitere (Umwelt-)Arbeit in Ihrer Gemeinde und alle, die daran mitwirken!

Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm



Bürgermeister Heinrich Klein

Grußworte

Grüner Gockel - für die evangelische Kirche in Gollhofen - was liegt näher?

Zwar haben wir auf unserer St. Johanniskirche in Gollhofen keinen Wetterhahn, sondern eine Wetterfahne. Aber auch dieser hat den Gollhöfern schon immer gezeigt woher der Wind weht und wo man notfalls gegensteuern muss.

Und der Grüne Gockel als das Zeichen für nachhaltigen Umgang mit der Natur, für Umweltschutz und Energieeffizienz in unserer Kirchengemeinde, das passt sehr gut zu uns.

Denn sorgsam mit der uns anvertrauten Erde und der Natur umzugehen wird uns schon in der Bibel zur Verpflichtung mit der dortigen Aufforderung im 1. Buch Mose: Füllet die Erde und macht sie euch untertan.

Das haben schon unsere Vorväter mit der sorgsamen Bewirtschaftung ihrer Felder getan und hat mit der Gründung des Arbeitskreises Umwelt der Evangelischen Landjugend 1984 in Gollhofen noch lange nicht ihr Ende gefunden.

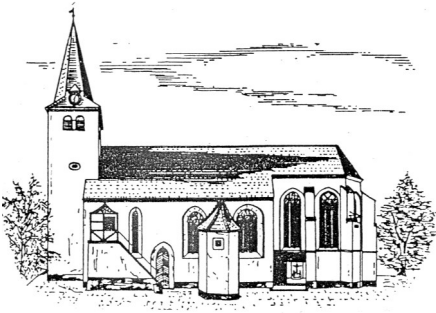
Auf und an unserem Kindergarten St. Johannis sind Windrad und Photovoltaikanlage schon seit 2001 in Betrieb und 2006 war Gollhofen Sieger in der Solarbundesliga.

Wir wollen unsere Erde intakt an die nachfolgenden Generationen weitergeben und freuen uns, dass der Kirchenvorstand den Beschluss gefasst hat beim Grünen Gockel mitzumachen um auch hier ein Zeichen zu setzen.

Herzlichen Glückwunsch zu dieser Auszeichnung. Ich wünsche Euch viel Erfolg und Freude bei der weiteren Umsetzung und tatkräftige Unterstützung von der ganzen Kirchengemeinde.

Heinrich Klein

1. Bürgermeister



Die Gemeinde St. Johannis Gollhofen

Die Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Johannis Gollhofen kann auf eine lange Geschichte und Tradition zurückblicken. Das wurde sehr deutlich, als am 11. September 2016 das 1275-jährige Jubiläum der Gemeinde Gollhofen gefeiert wurde und Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm aus diesem Anlass die Predigt im Festgottesdienst hielt.

Im Jahre 741 wird bereits eine Kirche in Gollhofen urkundlich erwähnt. Damals vermachte der Frankenherzog Karlmann dem neugegründeten Bistum Würzburg 25 Kirchen, unter ihnen auch die Kirche in Gollhofen. Diese erste Kirche geht wohl zurück auf die Missionstätigkeit des großen Frankenapostels Kilian in der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts. Die Kirche stand dort, wo sich heute das Rathaus befindet.

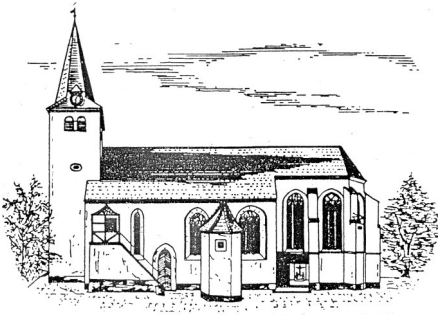
Am Platz der heutigen Kirche stand wahrscheinlich eine befestigte Anlage, eine Burg mit Wehrturm und Mauer. Teile dieses Turmes aus romanischer Zeit und der alten Mauer wurden dann, als die heutige Kirche als Wehrkirche erbaut wurde, in den Turm und die Friedhofs-mauer eingebaut.

Die heutige Kirche St. Johannis stammt in ihrer jetzigen Gestalt und Größe aus vorreformatorischer Zeit, nämlich aus dem Jahr 1493. Erbaut wurde sie als Wallfahrtskirche. Nach einem von Papst Alexander 1494 verfügten Ablass durften die Gläubigen an bestimmten Terminen zu Gollhofen Ablass ihrer Sünden erlangen.

Die Reformation wurde in Gollhofen verhältnismäßig spät im Jahre 1552 durchgeführt.

Die Kirche in Gollhofen bildet mit dem Friedhof und der Leichenhalle, dem Pfarrgraben, dem Gemeindehaus, dem Pfarrhaus und der Pfarscheune ein zusammengehöriges Ensemble. Es ist ein Areal, das es so nicht häufig gibt.





Die Gemeinde St. Johannis Gollhofen

Die Kirchengemeinde Gollhofen ist eine 0,5 Pfarrstelle und eine eigenständige Pfarrei. Der Kirchengemeinde Gollhofen gehören ca. 500 Gemeindeglieder an. Die Gemeindegliederzahlen sind sehr stabil. Diese halbe Pfarrstelle hat Pfarrer Jürgen Blum inne zusammen mit der halben Pfarrstelle Lipprichhausen, die ca. 400 Gemeindeglieder hat. Unter anderem sind in den beiden Pfarreien vier Kirchenvorstände, vier Kirchen, vier Predigtstellen, vier Friedhöfe und der integrative Kindergarten in Gollhofen zu betreuen und zu verwalten.

Es findet eine effektive Kooperation zwischen den beiden Pfarreien statt. Zurzeit ist der Pfarrsitz der beiden halben Pfarrstellen in Lipprichhausen.

Die vier Kirchenvorstände haben jeweils Beschlüsse gefasst, den Pfarrsitz der dann vereinten Pfarrei nach 2020 nach Gollhofen zu verlegen. Die zukünftige Pfarrei „Lipprichhausen-Gollhofen“ ist dann als 100 % Pfarrstelle eine stabile Pfarrstelle im ländlich strukturierten Dekanat Uffenheim mit insgesamt 38 Kirchengemeinden.

Das Pfarrhaus in Gollhofen ist dann zu sanieren. Eine energetische Sanierung des Pfarrhauses ergibt sich schon aus der Durchführung des Umweltmanagementsystems „Grüner Gockel“ und der entsprechenden Zertifizierung der Kirchengemeinde.



In der Kirchengemeinde wirken viele Gemeindeglieder mit. Sie sorgen durch ihr ehren-, neben- und hauptamtliches Engagement für ein lebendiges Gemeindeleben.

Pfarrer Jürgen Blum





Was ist der Grüne Gockel?

Der Grüne Gockel – Umweltschutz mit System

Der Grüne Gockel ist ein Umweltmanagementsystem nach der europäischen EMAS-Verordnung (EMAS = eco management and audit scheme) angepasst an kirchliche Bedürfnisse. Es ist deutschlandweit in über 500 Kirchengemeinden erprobt.

Einzelaktivitäten im Umweltschutz, die es bei Ihnen schon gibt, werden in ein Gesamtsystem eingefügt. So verleihen Sie Ihrem Engagement Dauerhaftigkeit. Der Grüne Gockel fördert wirkungsorientiertes Handeln mit klaren Zielen. Eindeutige Zuständigkeiten und geregelte Abläufe führen zu stetigen Verbesserungen.

Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende sind gleichermaßen beteiligt. Die Gemeindeglieder werden informiert und wo immer möglich in den Prozess einbezogen. So leistet der Grüne Gockel einen Beitrag zum Gemeindeaufbau.

Die umweltrelevanten Verbräuche und Kosten der Kirchengemeinde (Heizenergie, Strom, Wasser, Abfall, Papier, Reinigungsmittel, ...) werden erfasst. So werden Möglichkeiten geschaffen, Betriebskosten zu senken. Auch der Einkauf, die Umweltpädagogik, die Kommunikation und anderes mehr werden in die Überlegungen einbezogen.

Der Grüne Gockel ist ein Umweltzertifikat, das Ihr Engagement auch nach außen hin demonstriert. Es macht deutlich, dass Ihnen die Bewahrung der Schöpfung ein wichtiges Anliegen ist. So können Sie für die Mitarbeit neue Personen motivieren.

Während der Einführungsphase wird das Umweltteam durch eine speziell geschulte Kraft (kirchlichen Umweltauditorin/kirchlicher Umweltauditor) unterstützt. Sie begleitet die Umweltteamsitzungen. Das Tempo bestimmen Sie selbst. In der Regel gelingt es, den Grünen Gockel in 18 Monaten einzuführen.

Die Vorteile und positiven Auswirkungen des kirchlichen Umweltmanagements Grüner Gockel sind durch die Landessynode im April 2009 bestätigt worden. Es wurde die Arbeitsstelle Grüner Gockel eingerichtet, mit dem Ziel in den kommenden fünf Jahren 200 Kirchengemeinden den Grünen Gockel zu ermöglichen.

Die Bemühungen zum kontinuierlichen Bewahren der Schöpfung werden mit dem Zertifikat Grüner Gockel belohnt.

Bernd Brinkmann

(Arbeitsstelle Grüner Gockel)



Was ist der Grüne Gockel?



Der Kindergarten St. Johannis Gollhofen mit dem eigenen (kleinen) Windrad



Das Umweltteam ...



Das Umweltteam bei der Auftaktveranstaltung zum Grünen Gockel im März 2016.

Hinterere Reihe:

Ludwig Memhardt, Bernd Brinkmann, Klaus Wagner, Brigitte Herbst, Pfarrer Heinz Taeger.

Vordere Reihe:

Harald Trabert, Ernst Seemann, Pfarrer Jürgen Blum, Siegfried Ruhl.

Nicht auf dem Foto: Ulrich Herbst



Das Gemeindefest fand im Sommer bei strahlendem Wetter im Pfarrhof statt. Das Schwerpunktthema „**Schöpfung bewahren**“.

Dekan i.R. Helmut Müller freut sich über das Treffen mit alten Freunden und ein paar Köstlichkeiten aus der alten Heimat.



... und der Weg zum Grünen Gockel

1275 Jahre Gollhofen

Harald Trabert stellt beim Stehempfang im Pfarrhof Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm die Gemeinde und ihre Besonderheiten vor.

Dazu gehört auch der Grüne Gockel.



Ein wichtiger Schritt: Die Begehung des Kindergartens. Ziel ist es die Beleuchtung im ganzen Gebäude auf LED-Leuchtmittel umzustellen.

Auditor Diakon Hans Köhler überreicht dem Umweltteam und Pfarrer Blum die Umwelturkunde und die Plakette. Mit dabei Bürgermeister Heinrich Klein.





Die Schöpfungsleitlinien

„Gott der Herr brachte den Menschen in den Garten Eden. Er übertrug ihm die Aufgabe, den Garten zu pflegen und zu schützen.“ (1. Mose 2, 15)



Im Glauben an Gott den Schöpfer sind wir dankbar für sein Geschenk der Schöpfung, in der wir mit allen weiteren Geschöpfen leben. Dem biblischen Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung sind wir als Kirche verpflichtet. Deshalb wollen wir uns für eine nachhaltige Gestaltung der Lebensbedingungen für die gesamte Schöpfung einsetzen.



Die Schöpfungsleitlinien

Für unsere Kirchengemeinde heißt das:

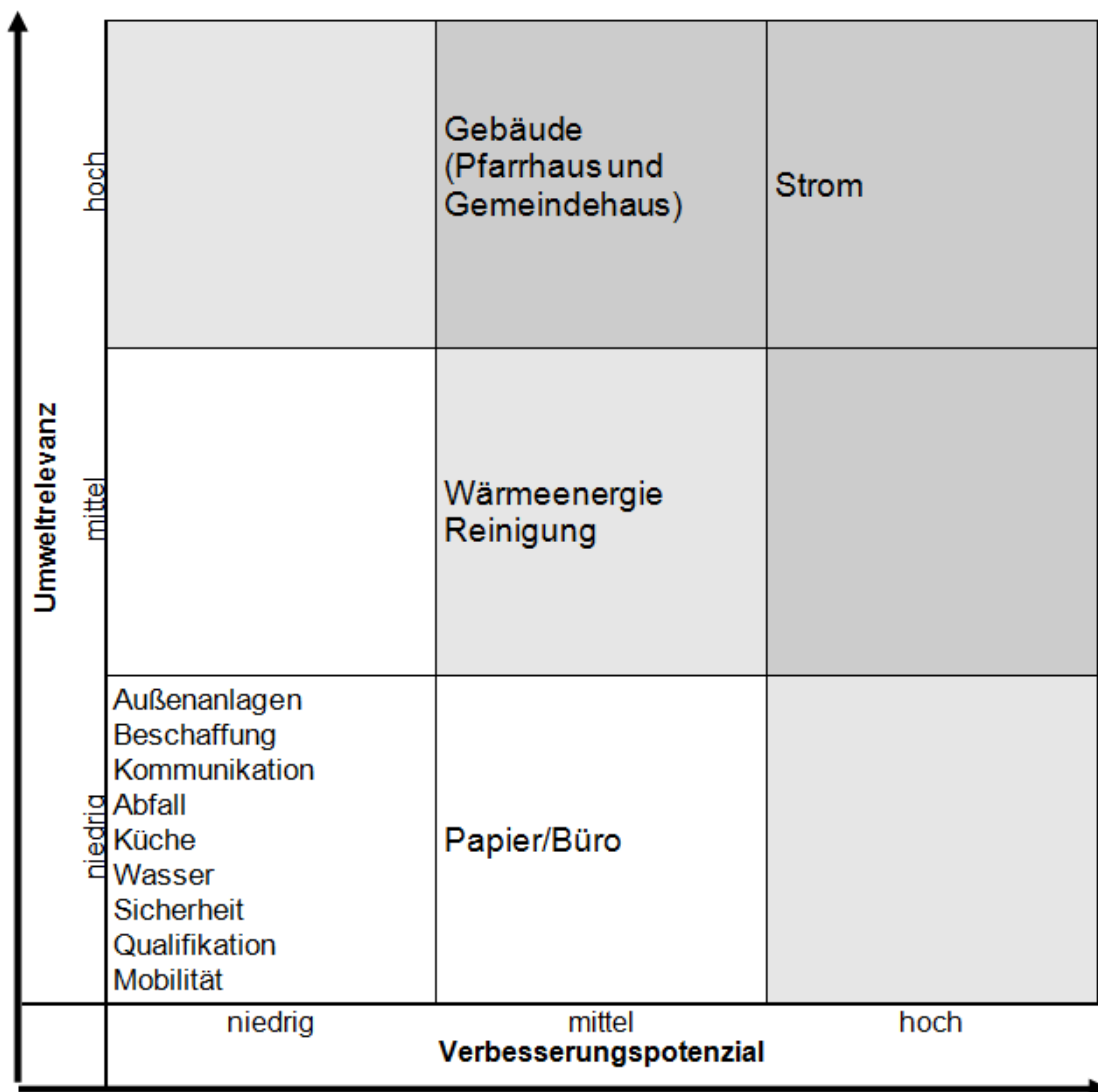
1. Wir beachten die Auswirkungen unseres Handelns auf die Umwelt. Deshalb bevorzugen wir umweltgerecht erzeugte Produkte und gehen mit Rohstoffen und Energie sparsam um.
2. Wir fördern und erhalten gesunde Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen.
3. Wir bemühen uns um die Minderung von Umweltbelastungen, insbesondere durch die Reduktion des Energie-, Wasser- und Materialverbrauchs
Verwendung umweltverträglicher Verbrauchsmaterialien im kirchlichen Bereich
die Suche nach Möglichkeiten der Nutzung regenerativer Energien und Energieerzeugung.
4. Wir treffen unsere Entscheidungen dabei in Solidarität
mit Menschen aus allen Teilen der Welt und wollen mit der Erde so umgehen, dass unsere Lebensqualität nicht auf Kosten anderer Regionen der Welt geht
mit den künftigen Generationen und bemühen uns bei der Nutzung von Ökosystemen um Nachhaltigkeit
mit allen Geschöpfen Gottes und nehmen Rücksicht auf die belebte Natur
5. Wir behandeln Schöpfungsverantwortung und Umwelterziehung in der Verkündigung, in den Gruppen und Kreisen und in der Kindertagesstätte.
6. Wir beteiligen uns am kirchlichen Umweltmanagement Grüner Gockel und bemühen uns um kontinuierliche Verbesserung unserer Anstrengungen um die Bewahrung der Schöpfung.
7. Wir prüfen, welche Investitionen notwendig und sinnvoll sind und ob sie im Rahmen unserer Möglichkeiten wirtschaftlich vertretbar sind.
8. Wir wollen die geltenden Vorschriften zum Umweltschutz einhalten, uns darüber hinaus engagieren und zur Nachahmung anregen.
9. Wir informieren über unsere Umweltaktivitäten, z. B. im Gemeindebrief oder Internet und tauschen unsere Erfahrungen mit anderen Stellen oder Einrichtungen aus.
10. Wir verpflichten uns, alle in den kirchlichen Einrichtungen mitarbeitenden Menschen zu informieren und zur Mitwirkung zu gewinnen.



Umweltaspekte

Während der Einführung des Grünen Gockels wurden eine ganze Reihe von unterschiedlichen Umweltaspekten genauer betrachtet und auf ihre Bedeutung für die Kirchengemeinde und die Umwelt hin untersucht.

Wichtige Kriterien bei dieser Beurteilung sind Gefahren für die Umwelt (z.B. der CO₂-Ausstoß), die Einhaltung rechtlicher Grundlagen, die Kosten für die Kirchengemeinde, die Möglichkeiten etwas zu verändern. Das Ergebnis ist in einer Übersicht dargestellt.



Die Bereiche in den dunklen Feldern oben rechts sind die als wichtig bewerteten Umweltaspekte.



Umweltaspekte

Gebäude:

Die Kirchengemeinde ist für ein Pfarrhaus, ein Gemeindehaus, eine Kirche und eine Leichenhalle verantwortlich. Das Gebäude der Kindertagesstätte befindet sich im Besitz der Kommune. Die Kirchengemeinde ist der Betreiber der Kindertagesstätte und damit an einer Reihe von Entscheidungsprozessen beteiligt.

Bei Pfarrhaus und Gemeindehaus sind aufgrund des Alters und des derzeitigen Zustandes energetische Mängel offensichtlich. Die Kindertagesstätte ist in einem guten Zustand.

Diese Aussagen werden durch die nachfolgenden Kennzahlen bestätigt.

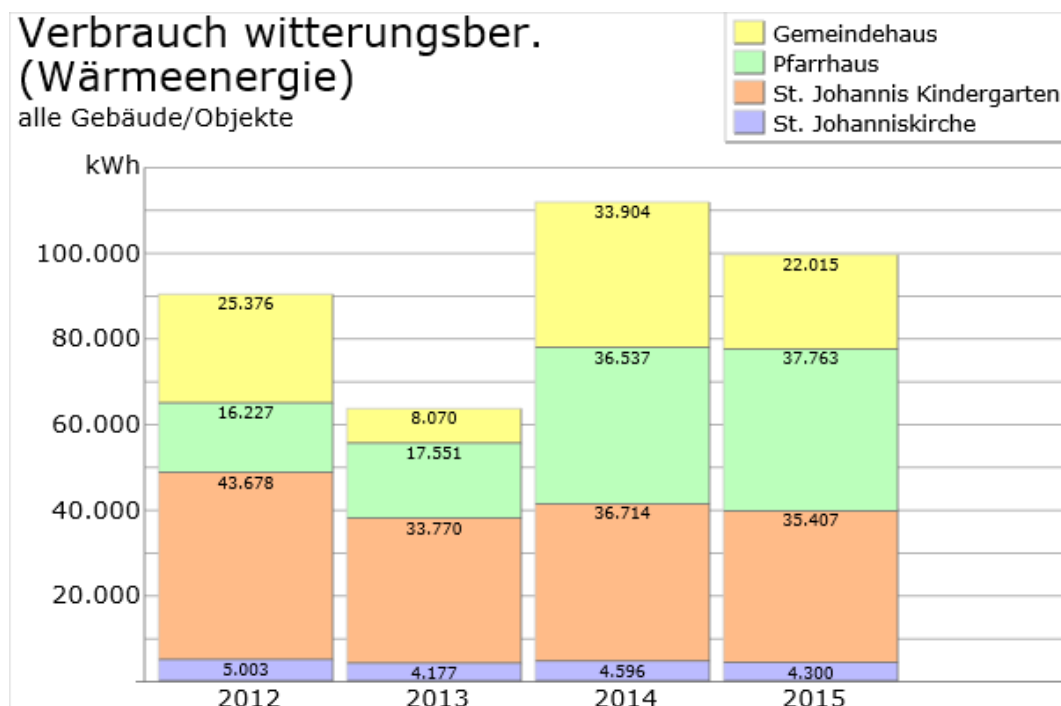
Wärme:

Die Beheizung von Pfarrhaus und Gemeindehaus ist mit einem hohen Energieaufwand verbunden. Energieeinsatz bedeutet aber gleichzeitig auch eine Schädigung der Umwelt durch freigesetztes CO₂. Verbesserungen in diesem Bereich bedeuten deshalb Entlastung der Umwelt und Schonung des Geldbeutels.

Energetischer Zustand des Gebäudes und Heizenergieverbrauch stehen in einem unmittelbaren Zusammenhang. Deutliche Verbesserungen sind daher nur mit einem hohen Aufwand an Kosten erforderlich.

Es erscheint jedoch möglich, auch Einsparungen mit eher kostenneutralen Maßnahmen (siehe Umweltprogramm) zu erreichen.

Der bisherige Verlauf ist dem Diagramm zu entnehmen:



Anmerkung: Die Werte für das Pfarrhaus beziehen sich auf den nicht vermieteten Teil. In den Jahren 2012 und 2013 fand nur eine eingeschränkte Nutzung statt.



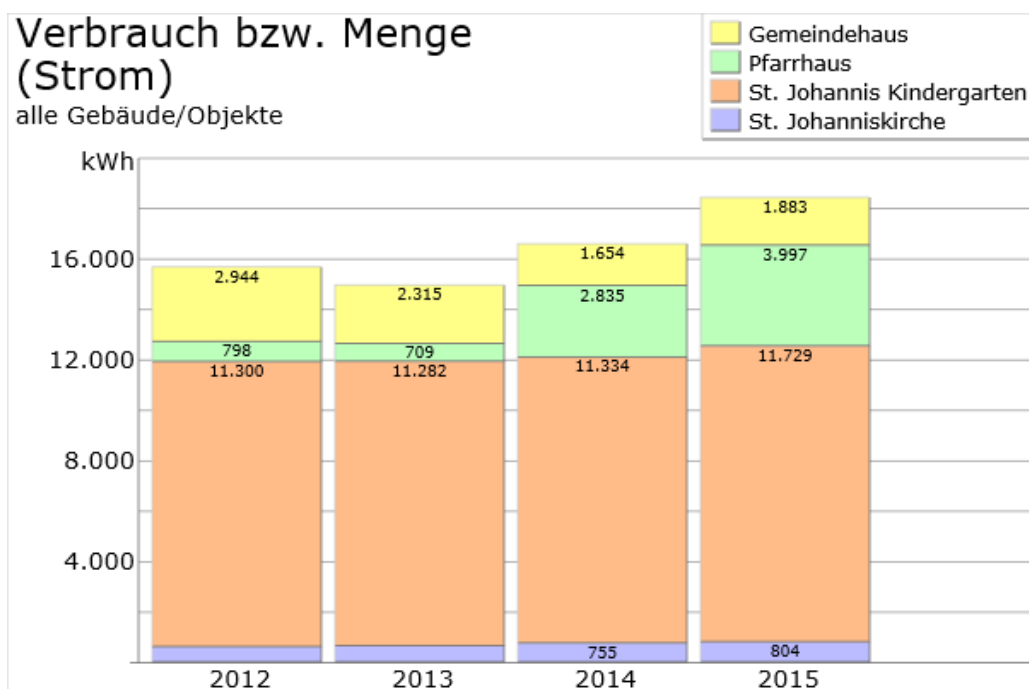
Umweltaspekte

Strom:

Wie bei der Heizenergie ist auch beim Stromverbrauch eine Reduzierung angedacht. Nutzerverhalten und kleinere nichtinvestive Maßnahmen sind dafür Bausteine.

Zu erwähnen ist, dass die Kirchengemeinden bereits seit vielen Jahren Ökostrom bezieht und über eine eigene kleine Windkraftanlage, sowie eine PV-Anlage verfügt. Der Strom beider Anlagen wird ins öffentliche Netz eingespeist.

Die Grafik zeigt die Entwicklung des Stromverbrauchs der gesamten Kirchengemeinde der letzten vier Jahre. Der bisherige Verlauf ist dem Diagramm zu entnehmen:



Anmerkung: Die Werte für das Pfarrhaus beziehen sich auf den nicht vermieteten Teil. In den Jahren 2012 und 2013 fand nur eine eingeschränkte Nutzung statt.

Reinigung:

Im Mittelpunkt der Bemühungen steht die Umstellung auf umweltfreundlichere Mittel. Dabei gilt es zu beachten, dass die Kosten nicht erhöht werden, die Reinigungsleistung sich nicht verschlechtert und die Personen, die die Mittel anwenden, von der Verwendung überzeugt werden können.

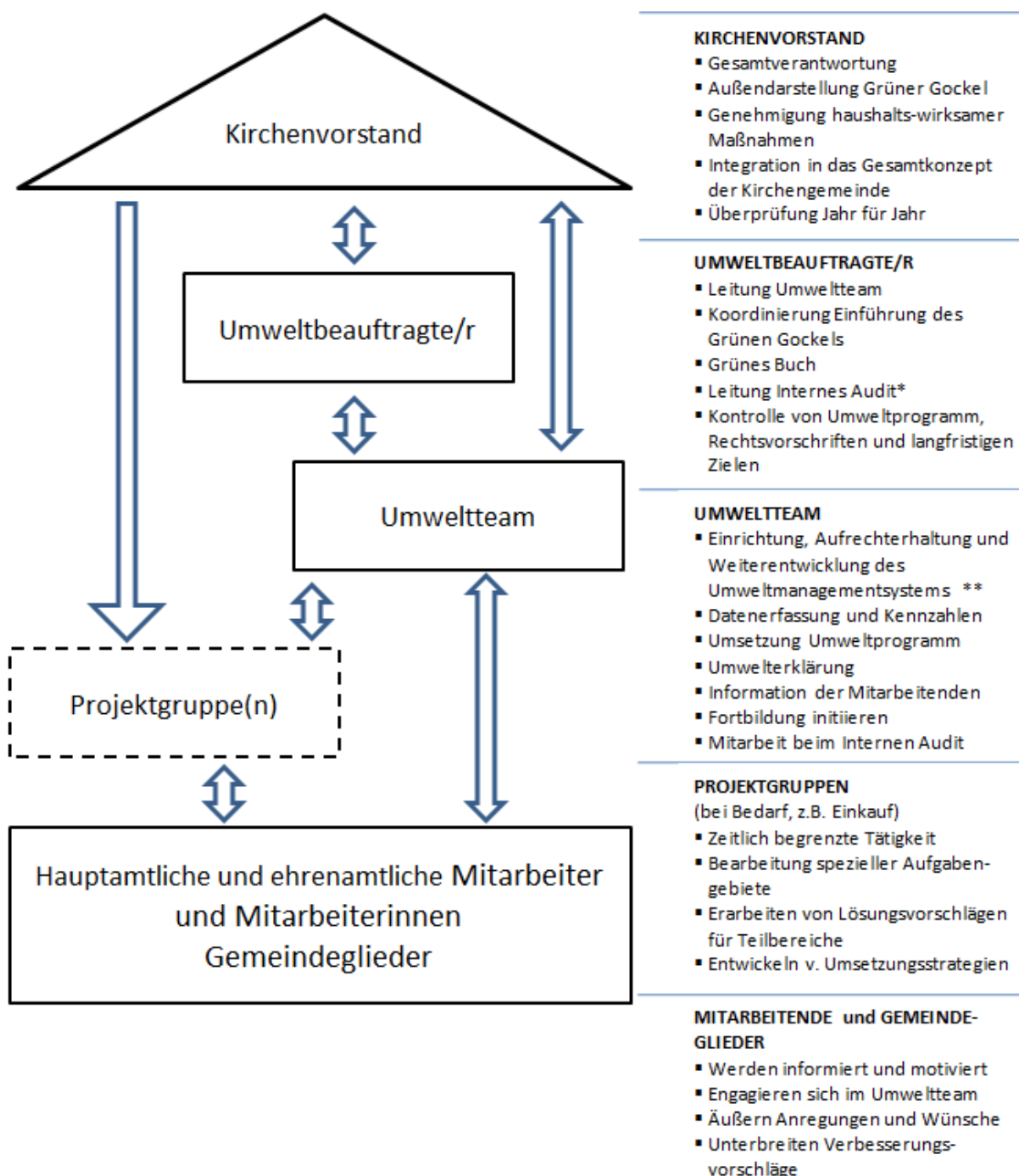
Die Vermeidung von gefährlichen Reinigungsmitteln erspart zudem eine Menge gesetzlich vorgeschriebenen Aufwand. Es müssen keine Gefahrstoffverzeichnisse geführt werden, Sicherheitsdatenblätter und Betriebsanweisungen brauchen nicht beschafft werden und die jährlichen Belehrungen sind einfacher.

Ökologische Reinigungsmittel sind gesundheitlich unbedenklicher und entlasten deutlich die Umwelt.



Organigramm

Wer hat welche Aufgaben? Ein Organigramm bietet eine Übersicht über die Verteilung der wichtigsten Aufgaben, die Gremien und Personen in der Kirchengemeinde für ein Funktionieren des „Grünen Gockels“ übernehmen.



* Internes Audit:

- eine von den Verantwortlichen selbst durchgeführte Bewertung der getroffenen Maßnahmen und ihrer Umsetzung

** Umweltmanagementsystems

In einem Umweltmanagementsystem (= Grüner Gockel) sind Schritte und Aufgaben vorgegeben, um das Ziel (u.a. ein umweltgerechteres Handeln in der Kirchengemeinde) zu erreichen und auf lange Sicht beizubehalten



Kennzahlen

allgemein

Kennzahl	Einheit	2012	2013	2014	2015
Beschäftigte	MA	15	15	15	15
Gemeindeglieder	Gg	507	499	502	503
Nutzfläche	m²	1.415,00	1.415,00	1.415,00	1.415,00
Nutzungsstunden	Nh	2.750	2.750	2.750	2.750

Energieeffizienz: Wärme

Kennzahl	Einheit	2012	2013	2014	2015
Wärmemenge unber.	kWh	85.985	63.568	99.777	94.748
Klimafaktor	--	1,05	1	1,12	1,05
Wärmemenge bereinigt	kWh	90.284	63.568	111.750	99.485
Wärmemenge ber./m²	kWh/m²	64	45	79	70
Wärmemenge ber./Nh	kWh/Nh	33	23	41	36
Wärmemenge ber./Gg	kWh/Gg	178	127	223	198
CO2-Emissionen	t CO2	22,4	16,8	25,4	24,2
Wärmekosten	Euro	6.695,76	5.133,73	7.324,94	6.992,67

Energieeffizienz: Strom

Kennzahl	Einheit	2012	2013	2014	2015
ges. Stromverbrauch	kWh	15.655	14.944	16.578	18.413
Strommenge/m²	kWh/m²	11,1	10,6	11,7	13
Strommenge/Nh	kWh/Nh	5,7	5,4	6	6,7
Strommenge/Gg	kWh/Gg	30,9	29,9	33	36,6
CO2-Emissionen	t CO2	1,08	1	2,26	2,99
Stromkosten	Euro	4.244,05	4.200,43	4.840,22	5.257,49

Erneuerbare Energien

Kennzahl	Einheit	2012	2013	2014	2015
ges. Energieverbrauch	MWh	101,6	78,5	116,4	113,2
davon aus EE-Quellen	MWh	15,4	14,7	14,5	15,3
Anteil aus EE-Quellen	%	15,2	18,8	12,4	13,5
Anteil aus EE-Strom	%	95,4	95,8	84,7	80,6
Energieverbrauch/Gg	kWh/Gg	200,5	157,3	231,8	225
Erzeugung reg. Strom	kWh	--	154	454	--





Kennzahlen

Wasser

Kennzahl	Einheit	2012	2013	2014	2015
ges. Wasserverbrauch	m³	--	402	458	378
Wassermenge/Gg	ltr/Gg	--	805,6	912,4	751,5
Wasserkosten	Euro	--	135	2.585,02	2.255,53

Materialeffizienz: Papier

Kennzahl	Einheit	2012	2013	2014	2015
ges. Papierverbrauch	kg	--	100	100	100
Recyclingpapier	%Anteil	--	50	50	50
Frischfaserpapier	%Anteil	--	50	50	50

Abfall

Kennzahl	Einheit	2012	2013	2014	2015
ges. Abfallaufkommen	m³	--	45,8	45,8	45,8
Rest-Abfall	m³	--	12,5	12,5	12,5
Papier-Abfall	m³	--	27,1	27,1	27,1
Bio-Abfall	m³	--	6,2	6,2	6,2
Abfallmenge/Gg	ltr/Gg	--	91,8	91,2	91,1

Biologische Vielfalt

Kennzahl	Einheit	2012	2013	2014	2015
ges. Grundstücksfläche	m²	--	12.842,00	12.842,00	12.842,00
überbaute Fläche	m²	--	1.924,00	1.924,00	1.924,00
versiegelte Fläche	m²	--	500	500	500
begrünte Fläche	m²	--	10.418,00	10.418,00	10.418,00

Emissionen

Kennzahl	Einheit	2012	2013	2014	2015
CO2-Emissionen Energie	t CO2	23,5	17,8	27,7	27,2
CO2-Emissionen/m²	kg CO2	16,6	12,6	19,6	19,2
CO2-Emissionen/Nh	kg CO2	8,5	6,5	10,1	9,9

Zu weiteren Emissionen (NOx, SO2, Staubpartikel, ...) liegen keine Angaben vor (aufgrund der eingesetzten Anlagentypen/-größen bestehen hierfür keine Messpflichten).





Umweltprogramm

UMWELTZIELE konkret u. messbar (z.B. %)	MASSNAHMEN	ZEITRAUM	VERANTWORTLICHE
Stromverbrauch bis 2018 um 5% gegenüber 2015 reduzieren	Untertischboiler mit Thermostop versehen Geräte, die im Standby-Betrieb Strom verbrauchen, nicht dau- erhaft am Netz lassen Den Getränkeautomat im Ge- meindehaus stilllegen Übrige Kühlschränke nur bei Be- darf in Betrieb nehmen	bis 31.12.2017	E. Seemann, S. Ruhl
Wärmeenergie bis 2018 um 5% gegenüber 2015 reduzieren	Raumtemperaturen in Kita regel- mäßig erfassen und nach un- ten korrigieren Großen Boiler in Kita mit einer Zeitschaltuhr versehen und am Wochenende und während der Betriebsferien ausschalten Heizkörperthermostate nicht zu- stellen Eingangstür im Gemeindehaus abdichten	bis 31.12.2017	E. Seemann, S. Ruhl ggf. Elektriker
Umstellung auf ökologi- sche Reinigungsmittel	Vorhandene Reinigungsmittel auf Umweltverträglichkeit prüfen und ggf. durch unbedenkliche- re Mittel ersetzen Gefahrstoffe vermeiden Hygienepapiere in Recyclingquali- tät verwenden	bis 31.06.2017	Pfarrer J. Blum, H. Trabert
Umweltkommunikation intern und extern aus- bauen	Windrad und PV-Anlage in die pädagogische Arbeit der Kita einbeziehen Regelmäßige Information über die Umweltleistung der Kir- chengemeinde nach Außen kommunizieren	laufender Prozess – beispielswei- se über den Gemeinde- brief	L. Memhardt, H. Trabert
Ökologische Verbesse- rungen an Gemeinde- und Pfarrhaus vorsehen	In alle Planungen zur Sanierung auch ökologische Belange ein- beziehen Mittelfristig neue Fenster für das Gemeindehaus vorsehen	laufender Prozess	Kirchenvorstand, Umweltteam

Urkunde



**Evang. - Luth. Kirchengemeinde
Gollhofen
Ringstr. 15
97258 Gollhofen**

Die Kirchengemeinde hat zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer Umweltleistungen das geprüfte kirchliche Umweltmanagementsystem „Grüner Gockel“ eingeführt. Zur Dokumentation hat sie einen Umweltbericht veröffentlicht.

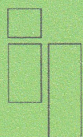
Sie ist berechtigt das Zeichen „Grüner Gockel“ zu verwenden. Sie trägt die Registrierungsnummer:

120-141016-HK

München, den 14.10.2016

Dr. Hans-Peter Hübner
Oberkirchenrat

Bernd Brinkmann
Arbeitsstelle Grüner Gockel



Evang. - Luth. Kirche in Bayern



Herausgeber

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde St. Johannis Gollhofen

Ringstraße 15

97258 Gollhofen

Ansprechpartner

Harald Trabert

Gestaltung

Ludwig Memhardt

Bilder

Ludwig Memhardt

(S. 1, 2, 8, 9, 11,
14, 20, 22, 24)

Gudrun Trabert

(S. 12, 13)

